

ADFC Bayern

NACHRICHTEN FÜR MITGLIEDER



Liebe Mitglieder des ADFC Bayern,

das Volksbegehren "Radentscheid Bayern" hält uns weiterhin in Atem und macht uns sehr viel Arbeit, aber es bewegt auch merklich etwas:

In der letzten Ausgabe standen wir noch am Beginn der Unterschriftensammlung für die Zulassung. Als wir im Herbst die Listen alle wieder zurückgerufen und gezählt haben, waren wir höchst erfreut, dass in den nur vier Monaten Sammelphase bayernweit viermal mehr Unterschriften als erforderlich zusammengekommen waren. Just einen Tag nachdem wir einen Termin für die Übergabe des Zulassungsantrags vereinbart hatten, kündigte unser Ministerpräsident dann an, dass er ein eigenes Radgesetz beauftragen werde, um bis 2030 1.500 Kilometer Radwege zu bauen. Diese Absichtserklärung war für uns so aber gar nicht neu, schließlich hatte er das bereits im Juli 2022 verkündet damals allerdings noch unter der jahrelang verteidigten Behauptung, dass ein Radgesetz dafür völlig überflüssig sei.

Unser Bündnis hat beschlossen, sich davon nicht aus der Ruhe bringen zu lassen: Wir werden unser Volksbegehren fortsetzen, bis Bayern ein Radgesetz bekommt, das endlich Standards, Verfahren und Zuständigkeiten so regelt, dass es auch wirklich schnell vorangeht mit der Verbesserung der Radverkehrsbedingungen. Der Nachholbedarf, damit auch Kinder und Senior:innen in Bayern sicher radeln können, ist enorm. In dem bisherigen Schneckentempo werden wir auch 2030 noch an der Hälfte der Straßen keinen Radweg haben und da bringen auch umgerechnet 100 Meter Radweg pro Gemeinde keinen großen Fortschritt.

Neben dem Radentscheid stehen 2023 noch viele weitere Punkte auf unserer Agenda, zum Beispiel am 6. Mai Vorstandswahlen auf unserer Landesversammlung in Freising. Kurz zuvor verkünden wir die aktuellen Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests und werden mit einer großen Radsternfahrt auf den Radentscheid

aufmerksam machen. Und im Herbst steht uns (zeitgleich mit dem Oktoberfest) wieder die IAA Mobility in München bevor, bei der wir abermals darauf drängen werden, dass Verkehr viel mehr ist als nur Automobilität.

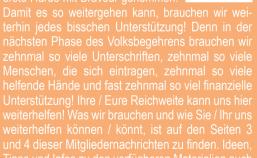
Bitte unterstützt unsere Aktivitäten, macht Werbung für den Radentscheid Bayern und bereitet die Menschen darauf vor, dass sie noch vor der Landtagswahl 2023 zum Unterschreiben für sichere und gute Radinfrastruktur auf ihr Rathaus gehen müssen! Denn das müssen während der nur 14-tägigen Frist, die das Innenministerium festsetzen wird, mindestens eine Million landtagswahlberechtigte Menschen tun, damit das Volksbegehren ein Erfolg wird. Wir unterstützen Euch gerne mit Material, Ideen und Tipps, aber wir brauchen Euren Einsatz und Unterstützung, zum Beispiel beim Plakatieren und als Rathauslots:innen.

Herzliche Grüße und einen schönen Radlsommer

Bernadette Felsch, Vorsitzende des ADFC Bayern

Beim Volksbegehren selbst aktiv werden

Der Radentscheid Bayern hat die erste Hürde mit Brayour genommen



Weitere Themen in dieser Ausgabe

Radverkehrspolitik

Radentscheid geht in zweite Runde

Ausstellung

Raddesign in der Neuen Sammlung

Fahrradtourismus

Goldenes Pedal 2023 verliehen



Auf zur ADFC-Radsternfahrt am 23. April in München

Bild rechts: OB Kiechle (links) und Kemptens Mobilitätsmanager Stefan Sommerfeld sind überrascht, wie viele Menschen in der Allgäu-Metropole mit dem Rad unterwegs sind. Ganz im Zeichen des *Radentscheid Bayern* steht die diesjährige große Radsternfahrt des ADFC München. Stattfinden wird sie am Sonntag, 23. April. Mit der Fahrrad-Demo will der ADFC gemeinsam mit dem ganzen Bündnis *Radentscheid Bayern* für die Ziele dieses Volksbegehrens (s.S.3) werben und bessere Bedingungen für Radfahrende in ganz Bayern einfordern. Ein Höhepunkt der Radsternfahrt wird die Tour auf den für den Kfz-Verkehr gesperrten Straßen der Innenstadt. Daneben gibt es ein umfangreiches Bühnenprogramm mit prominenten Gästen und Bands auf dem Odeonsplatz.

Und so läuft die Sternfahrt ab

Mehrere Zubringertouren aus der ganzen Metropolregion München führen zu den Sammelpunkten im Stadtgebiet. Von dort aus machen sich die Teilnehmenden sternförmig in mehreren Demozügen auf den Weg zum Odeonsplatz. Dorthin führt außerdem eine familiengerechte Route, die sich speziell an Familien mit Kindern wendet. Vom Odeonsplatz aus geht es dann in einer gemeinsamen Runde in familienfreundlichem Tempo durch die Innenstadt und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Ausführliche Infos und Details gibt es unter muenchen.adfc.de/sternfahrt.



Die ADFC-Radsternfahrt in München ist nicht nur eine politische Demonstration, sondern auch Spaß und Vergnügen zusammen mit Gleichgesinnten.

Massenhaft Radelnde – Erste Rad-Zählanlage im Allgäu eingeweiht

Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle ließ es sich nicht nehmen, die neue Zählanlage am Radl-Steg über die Iller trotz nasskalten Wetters persönlich in Augenschein zu nehmen: "Damit möchten wir die Menschen in Kempten ermuntern, mehr Rad zu fahren und so dazu beitragen, den Radverkehrsanteil in der Stadt zu erhöhen. Außerdem bekommen wir belastbare Daten für unsere Verkehrsplanung." Kiechle selbst wird ab sofort mitgezählt - er überquert täglich auf seinem Weg zum Rathaus mit dem Fahrrad die Iller. Die rund 15.000 Euro teure Anlage eines Lindauer Unternehmens läuft mit Strom aus dem Laternenmast und erfasst passierende Radfahrende per 3-D-Laser-Scanner, natürlich anonym. Die Zählanlage unterscheidet dabei scharf zwischen den Fortbewegungsarten. In den ersten vier Wochen Betrieb registrierte die neue Anlage so bereits über 10.000 Radfahrende! Außerdem auch 5.500 E-Scooter und über 65.000 Menschen zu Fuß.



Beim Radeln nicht im Regen stehen

Leider stehen Radelnde immer noch zu oft im Regen. Das muss nicht sein, dachten sich die Verantwortlichen im niedersächsischen Oldenburg und installierten die erste sensorgesteuerte "Regenampel" in der Republik. Seit Ende November 2022 sorgt die Anlage für Gesprächsstoff. Wir haben mit Oldenburgs Radverkehrsbeauftragter Kerstin Goroncy gesprochen. Das vollständige Interview ist in unserer Video-Reihe "ADFC trifft..." zu finden auf bavern.adfc.de/fahr-rad.

"Unsere Radfahrenden freuen sich natürlich riesig", berichtet Kerstin Goroncy. Die Ampelanlage an einer Fahrradstraße kann in Echtzeit Wetterdaten auslesen und bei entsprechender Lage in den Regenmodus umschalten. Dann erkennt sie über Wärmedetektoren sich nähernde Radler:innen schon 50 Meter vorher und schaltet automatisch auf Grün. "Man muss weder warten noch umständlich den Anforderungsknopf drücken", erklärt Goroncy. Die Anlage läuft derzeit noch im Testbetrieb, um Erfahrungen zu sammeln, etwa mit den unterschiedlichen Geschwindigkeiten von Rädern mit und ohne Elektromotor. Weitere Regenampeln sollen folgen. Die Idee für die rund 25.000 Euro teure Anlage stammt aus den Niederlanden. In Groningen, der Partnerstadt Oldenburgs, werden schon länger ähnliche Ampeln betrieben. Deutschland hat - wie sooft - also Nachholbedarf.

Radentscheid Bayern: Jetzt wird es ernst

Volksbegehren für besseren Radverkehr in Bayern nimmt erste Hürde und startet in die entscheidende Phase

Die Unterschriften für den Radentscheid Bayern sind eingereicht und wir warten auf die Zulassung und die Bekanntgabe der Eintragungsfrist. Aber alles der Reihe nach; in den letzten Monaten hat sich so viel getan!

Was für ein Jahr, dieses 2022! Als wir mit den Vorbereitungen für das Volksbegehren starteten und wir im Juni dann mit allen beteiligten Verbänden und Parteien damit an die Öffentlichkeit gingen, hatten wir alle nur eine ungefähre Ahnung davon, was uns erwartete. Nichts jedoch hätte uns auf die riesige Resonanz und großartige Unterstützung vorbereiten können, die wir in den folgenden Monaten erfahren durften! Trotz eines Berges an Arbeit, die so eine Sache mit sich bringt, hat unser Bündnis aus ADFC, VCD, den bayerischen kommunalen Radentscheiden, dem BUND Naturschutz und den politischen Parteien BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, ÖDP, DIE LINKE und Volt die erste Phase des Volksbegehrens mit Bravour gemeistert!



100.000 Unterschriften aus allen bayerischen Landkreisen wurden von Juni bis Oktober für einen bayernweiten Radentscheid gesammelt. Nur 25.000 wären für die Zulassung dieses Volksbegehrens nötig gewesen. Möglich geworden ist diese großartige Zahl dank mehr als 350 privater und gewerblicher Sammelstellen sowie hunderter Infostände. Dieser Erfolg ist ein klares Signal an die Staatsregierung: Die Zeit der Sonntagsreden ist vorbei. Der Freistaat muss deutlich mehr tun, um Radfahren im ganzen Land sicher und komfortabel zu machen. Bayern braucht endlich ein Radgesetz, das den fehlenden verbindlichen Rahmen für eine echte Radverkehrsförderung schafft!

Zwei Wochenenden lang halfen 100 Ehrenamtliche, die tausenden Bögen zu sortieren und die unglaubliche Zahl an Unterschriften zu erfassen. Am 16. November dann wurden die Unterschriftenbögen in über 100 Orten in Bayern an die jeweilige Kommunalverwaltung übergeben – von München bis Coburg, von Passau bis





Kempten. Die Medienresonanz war gut: An vielen Orten berichteten lokale und überregionale Medien.

Jetzt geht es richtig los!

Die eingegangenen Zeichnungen sind von den Kommunen inzwischen auf Wahlberechtigung der Unterzeichnenden geprüft worden. Am 27. Januar war es dann so weit: Unser Bündnis *Radentscheid Bayern* hat die Unterlagen für die Zulassung des Volksbegehrens beim Innenministerium eingereicht.



Das Ministerium muss bis spätestens 10. März 2023 entscheiden, ob es unseren Gesetzentwurf dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof vorlegen oder direkt den 14-tägigen Eintragungszeitraum für das Volksbegehren festsetzen möchte; bis Druckabgabe dieser Ausgabe lag noch keine Antwort vor. In beiden Fällen aber rechnen die Verantwortlichen des Radentscheids damit, dass die Eintragungszeit noch vor der diesjährigen Landtagswahl stattfindet. Mindestens eine Million landtagswahlberechtigte Menschen müssen dann in ihrem Rathaus für den Radentscheid unterschreiben.

Ungeachtet der aktuellen Ankündigung von Ministerpräsident Markus Söder und Verkehrsminister ChristiVertreter:innen des Bündnisses Radentscheid Bayern präsentieren die gesammelten Unterschriften vor der Bayaria in München

Radentscheid-Beauftragte Bernadette Felsch übergibt den Zulassungsantrag für das Volksbegehren an Dr. Thum, den Leiter der Abteilung Wahlen im Bayerischen Innenministerium

> Übergabe der Unterschriftenbögen zur Prüfung in Erlangen an Oberbürgermeister Dr. Florian Janik

Ziele des Volksbegehrens

Für ein Volksbegehren ist ein ausformulierter Gesetzentwurf erforderlich. Der dem Radentscheid Bayern zugrunde liegende Entwurf eines Radgesetzes verfolgt kurz zusammengefasst diese Ziele für eine bessere und sichere Radinfrastruktur (im Detail nachzulesen auf radentscheid-bayern.de/ziele):

- 25 Prozent Radverkehrsanteil bis 2030
- Bedarfsgerechte, sichere Radwege
- Vision Zero (Null Unfalltote) im Straßenverkehr
- Vorrang f
 ür den Umweltverbund
- Mehr Radschnellverbindungen
- Flächenversiegelung sorgfältig abwägen



an Bernreiter, entgegen bisheriger Verlautbarungen nun doch ein eigenes Radgesetz zu erarbeiten, hält unser Bündnis an seinem Vorhaben fest. "Wir sehen keinerlei Grund, unser Volksbegehren nicht fortzusetzen, denn es darf nicht - wie schon beim Radverkehrsprogramm Bayern 2025 - abermals nur bei unrealistischen Absichtserklärungen der Staatsregierung bleiben", erklärte dazu Bernadette Felsch, Vorsitzende des ADFC Bayern und Beauftragte des Radentscheid Bayern. "Ausreichende Ressourcen fehlen für eine echte Radverkehrsförderung im selbsternannten Radlland Bayern ebenso wie ein Maßnahmenplan. Unklare Standards, Verfahren und Zuständigkeiten erschweren einen raschen Ausbau der Radinfrastruktur zudem erheblich. Unser Entwurf würde die Verbesserung der Radverkehrsbedingungen insgesamt beschleunigen und das Fahrrad zu einem gleichberechtigten Verkehrsmittel machen - auch für Kinder, Jugendliche und ältere oder beeinträchtigte Menschen."

Eigentliches Volksbegehren entscheidend

Erhält das Volksbegehren die Zulassung, so steht die größte Herausforderung an: die Eintragung für den Radentscheid Bayern. Den Zeitraum dafür legt das Innenministerium fest. Innerhalb von nur zwei Wochen müssen wir dann eine Million Unterschriften zusammenbekommen. Auch alle, die bereits unterschrieben haben, müssen hier ein zweites Mal den Radentscheid Bayern mit ihrer Unterschrift unterstützen und zwar bei der Gemeindeverwaltung ihres Erstwohnsitzes! Eintragungsberechtigt ist, wer in Bayern für den Landtag wahlberechtigt ist. Eine Wahlaufforderung wird aber nicht im Briefkasten zu finden sein. Der Gang zur Gemeinde,

um seine Unterschrift zu leisten, muss aus Eigeninitiative erfolgen. Es braucht in dieser Phase also sehr viel Öffentlichkeitsarbeit, um möglichst viele Wahlberechtigte zu mobilisieren. Die Vorbereitungen für Plakate und andere Materialien, Social-Media-Kampagnen, Pressemitteilungen, Aktionen und vieles mehr laufen auf Hochtouren. Auch die diesjährige ADFC-Radsternfahrt am 23. April in München wird ganz im Zeichen des Radentscheids Bayern stehen (s.S.2). Kein Mensch in Bayern soll am Radentscheid vorbeikommen; denn es ist wirklich Zeit, dass sich etwas ändert.

Den Radentscheid unterstützen

Für all das brauchen wir weiterhin jedes bisschen Unterstützung, auch die unserer Mitglieder im ADFC Bayern, also Ihre / Eure! Denn für zehnmal so viele Unterschriften brauchen wir zehnmal so viele Menschen, die sich eintragen, zehnmal so viele helfende Hände und fast zehnmal so viel finanzielle Unterstützung! Ihre / Eure Reichweite kann uns hier weiterhelfen! Der Einsatz lohnt sich! Gemeinsam können wir mit bürgerschaftlichem Engagement etwas bewegen!

Hier einige Möglichkeiten der Unterstützung:

- dem Radentscheid auf Social Media folgen
- Social-Media-Posts zum Radentscheid teilen
- den Newsletter des Radentscheids abonnieren
- im Freundes- und Bekanntenkreis über das Volksbegehren und die Vorteile eines Radgesetzes reden
- aktiv am Radentscheid <u>mitwirken</u> und z.B. Infostände oder Aktionen (mit-)organisieren
- den Radentscheid finanziell unterstützen (s. unten)

Crowdfunding ist ein wesentlicher Baustein, um die Radentscheid-Kampagne zu finanzieren. Dank mehr als 500 großartiger Unterstützer:innen konnten vor Weihnachten in kürzester Zeit bereits 25.000 Euro gesammelt werden! Doch weiteres Fundraising ist nötig, um die Kosten für die zweite Phase im mittleren sechsstelligen Bereich decken zu können.

Gemeinsam Großes bewegen

Der bisherige Verlauf des Radentscheides ist eine große Motivation für uns: Wir sind so viele und wir haben alle das gleiche Ziel! Das ist ein unglaublich stärkendes Gefühl. Gemeinsam setzen wir Großes in Bewegung. Wir lassen nicht nach, bis wir in Bayern eine Verkehrswende haben, die sich auch so nennen darf!

Alle weiteren Infos zum Radentscheid Bayern auf radentscheid-bayern.de



Den Radentscheid Bayern mit einer Spende unterstützen

Auch für die zweite Phase des Radentscheids benötigen wir eine beträchtliche Summe an Geld. Für Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Materialien und Versand sind geschätzt etwa 500.000 bis 600.000 Euro nötig. Ein Teil davon ist durch das abgedeckt, was die Verbände und Parteien des Bündnisses beitragen. Außerdem bewerben wir uns für Förderungen und Sponsoring. Doch auch Ihre / Eure finanzielle Unterstützung ist mehr als willkommen, damit wir die Verkehrswende in Bayern gemeinsam stemmen!

Wie Sie / Ihr einfach und sicher spenden können / könnt, ist hier zu finden: radentscheid-bayern.de/spenden

Gutes Fahrradparken braucht gute Infrastruktur

Für die Fahrradfreundlichkeit einer Kommune sind hochwertige Radabstellanlagen ein wichtiger Baustein.

Ein wichtiger Baustein in Sachen Fahrradfreundlichkeit ist die Infrastruktur, der auch das Thema Fahrradparken zuzurechnen ist. Gute, diebstahlsichere Abstellplätze tragen dazu bei, dass das Fahrrad verstärkt als Verkehrsmittel genutzt wird. Hier zwei Beispiele, wie gute Ansätze in der Praxis aussehen können.

Östlich von München liegt im Landkreis Ebersberg die Gemeinde Vaterstetten. Im Sommer 2022 wurde sie in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern (AGFK Bayern) aufgenommen mit dem Ziel, die Auszeichnung als Fahrradfreundliche Kommune zu erhalten. Vier Jahre hat sie nun Zeit, die Handlungsempfehlungen umzusetzen, die sie bei einer Erstbefahrung zur Bestandsaufnahme erhalten hat. Danach folgt die Hauptbefahrung der Zertifizierungskommission, zu der auch der ADFC Bayern mit seiner Expertise gehört. Zwei Maßnahmen aus Vaterstetten wollen wir heute hier beispielhaft vorstellen als nachahmenswerte fahrradfreundliche Ansätze in Sachen Fahrradparken.

Doppelstockparker am S-Bahnhof Vaterstetten

Bike & Ride boomt im Münchner Umland, mit Fahrrad plus S-Bahn geht es schnell nach München, auch direkt mitten hinein in die Innenstadt. Am S-Bahnhof Vaterstetten hat die Gemeinde deshalb drei teils ältere Radabstellanlagen in den letzten Jahren durch zwei neue mit hochwertigen, überdachten Doppelstockparkern ergänzt. Anfang 2018 wurden 40 Radlparkplätze direkt an der Bahnhofssüdseite in Betrieb genommen, die meist voll belegt sind. Dazu kamen im Dezember 2021 weitere 120 Stellplätze einige Meter nördlich des Bahnhofs. Wohl weil der Weg zum Bahnsteig von den Radstellplätzen zweier älterer Anlagen etwas kürzer ist, ist die Auslastung hier bislang noch nicht so hoch.

Die neuen Doppelstockparker können mit hoher Qualität punkten. Es handelt es sich um das Modell 5R+ TOP der Firma Orion Bausysteme, die auch die Überdachung geliefert hat. Dieses ausschließlich in Deutschland pro-



duzierte Doppelstockmodell hat eine Gasdruckfeder als Hebehilfe in die obere Ebene. Es ist von einem akkreditierten Institut nach DIN 79008 Stationäre Fahrradparksysteme getestet und zertifiziert und hat das entsprechende ADFC-Prüfsiegel als empfohlene Qualität.

Prüfung nach DIN hat höheren Anspruch

Bei den ADFC-Empfehlungen garantiert die seit 2018 angewandte Prüfung nach DIN 79008 bei Doppelstockparkern eine höhere Qualität als die frühere Prüfung nach Richtlinie TR 6102. Nach der DIN-Norm müssen sich nun auch bis zu 28 Kilogramm schwere Elektrofahrräder komfortabel in die obere Etage einstellen lassen. DIN-Vorgabe ist, dass dazu nur eines der Laufräder anzuheben sein darf und auch nur um maximal 42 Zentimeter, nicht das Fahrrad als Ganzes. Gerade angesichts der rasant zunehmenden Zahl an elektrisch unterstützten Pedelecs ein sehr wichtiger Faktor, den Kommunen bei Neuanschaffungen unbedingt berücksichtigen sollten!

Einer der neuen Orion-Doppelstockparker am S-Bahnhof Vaterstetten

eliefert hat. Dieses ausschließlich in Deutschland pro-sich

Anschluss gesucht?

Gleichzeitig für Vorderrad und Rahmen bietet der funktionsoptimierte Anlehnbügel BETA XXL perfekten Anschluss! ADFC geprüft und empfohlen!

Fahrradparker BETA XXL: getestet und zertifiziert nach **DIN 79008** "Stationäre Fahrradparksysteme"

Waldstraße 2 • D-64584 Biebesheim

Tel.: (0 62 58) 55 52-0 • E-Mail: info@orion-bausysteme.de

www.orion-bausysteme.de



Der Doppelstockparker 5R+ TOP der Firma Orion Bausysteme ist nach DIN 79008 getestet und zertifiziert und hat das ADFC-Prüfsiegel als empfohlene Qualität.





ADFC-Broschüre mit praxisnahen Tipps

Hilfestellung für Planungen – nicht nur für Kommunen – gibt der ADFC Bayern mit seiner Broschüre *Hinweise für die Planung von Fahrrad-Abstellanlagen*. Sie informiert über Auswahlkriterien für geeignete Fahrradparker und listet vom ADFC geprüfte und empfohlene Modelle auf. Gleichzeitig stellt sie dar, was für deren Betrieb und Akzeptanz wichtig ist. Sie enthält Formeln, mit denen sich der Platzbedarf einer Anlage berechnen lässt, und Infos zur Förderung von Bike+Ride-Anlagen an Bahnhöfen in Bayern. Die Broschüre steht mit inhaltlichem Stand Juni 2021 auf bayern.adfc.de/artikel/fahrrad-abstellanlagen zum Herunterladen bereit.

Stellplatzsatzung für Neubauten

Ein weiteres Beispiel für eine fahrradfreundliche Maßnahme in Vaterstetten ist die Berücksichtigung von Fahrradstellplätzen in der Stellplatzsatzung der Gemeinde. Denn die wichtigsten Quellen des Radverkehrs sind schließlich die Wohnungen und es erschwert die Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel, wenn dieses täglich erst umständlich aus dem Keller geholt werden muss. Die Baverische Bauordnung erlaubt es Kommunen hier, mit eigenen Satzungen bei Neubauten nicht nur Kfz-Stellplätze zu regeln, sondern auch die Qualität und Anzahl von Fahrradstellplätzen vorzugeben. Längst nicht alle Kommunen haben davon bisher Gebrauch gemacht. Deshalb hat der ADFC eine Muster-Abstellplatz-Satzung erarbeitet, an der sich Kommunalparlamente orientieren können. Auch sie steht auf bayern. adfc.de/artikel/fahrrad-abstellanlagen zum Herunterladen bereit ebenso wie zwei konkrete Beispiele für kommunale Fahrradabstellsatzungen.

Bild rechts: Vorstand und Radverkehrsbeauftragte von TOPTICA zusammen mit dem 1. Bürgermeister von Gräfelfing und den ADFC-Vertreter:innen

Die **ORION Bausysteme GmbH** ist Mitglied des **ADFC Business Clubs**. Als Club-Mitglieder setzen sich diese Firmen auch politisch für das Fahrrad ein.

ORION produziert Überdachungen, Fahrradständer und Stadtmobiliar und das ausschließlich in Deutschland. Der Hersteller stellt sich seit nunmehr über 40 Jahren den Anforderungen des Fahrradmarktes. Die Bandbreite der Fahrradtypen und die Vielfalt der Rädergeometrien ist in dieser Zeit stetig gewachsen. Für sie alle galt und gilt es, einen gemeinsamen Nenner zu finden und auf dieser Basis das möglichst ideale Fahrradparksystem zu entwickeln. Das ist der Firma ORION Bausysteme GmbH immer wieder gelungen. Das zeigen auch die für diverse Produkte erhaltenen Siegel *Empfohlene ADFC Qualität*.

Weitere Fahrradfreundliche Arbeitgeber in Bayern ausgezeichnet

Eine Zertifizierung als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber ist gut für das Firmenimage, gut für die Gesundheit der Mitarbeitenden und gut für unsere Umwelt. Auch heute können wir erfreulicherweise wieder Firmen aus Bayern präsentieren, die der ADFC in den letzten Monaten mit diesem EU-weiten Zertifikat auszeichnen konnte.

Im Dezember konnte der ADFC der TOPTICA Photonics AG in Gräfelfing das Siegel in Silber überreichen. Dabei betonte die Geschäftsführung, wie gut sie es fände, dass die Initiative von Mitarbeitenden ausgegangen sei. Diese waren auf diese Zertifizierungsmöglichkeit gestoßen, weil an den Fahrradabstellanlagen etwas gemacht werden musste. Zwei begeisterte Radfahrende in der Firma kümmerten sich dann um die Umsetzung. Der Lohn ihres Einsatzes: das Siegel in Silber, wobei im Aktionsfeld Infrastruktur Gold nur knapp verpasst wurde.



In die Bewertung fließt bei der Auditierung aber nicht nur die Infrastruktur ein. Es geht auch um andere Bereiche wie Information, Kommunikation und Motivation oder Serviceangebote. Denn die Rahmenbedingungen müssen insgesamt stimmen, damit mehr Mitarbeitende für den Arbeitsweg aufs Rad steigen. In allen Bereichen hoch punkten konnte die PRODATO Integration Technology GmbH in Nürnberg; sie durfte sich im Januar über das begehrte Siegel in Gold freuen. Die ursprünglich aus Erlangen stammende Firma setzt schon länger auf Umweltfreundlichkeit und hat den Erlanger Fahrradgeist mit nach Nürnberg genommen. So wurde etwa der neue Standort so gewählt, dass er mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Rad gut erreichbar ist und er Umkleiden und Duschen bieten kann. Für die Zertifizierung wurden innerhalb von wenigen Monaten viele neue Maßnahmen auf den Weg gebracht, auch wenn sich einige noch in Umsetzung befinden wie etwa die Anschaffung weiterer Diensträder wegen Lieferproblemen.

Erfreulicherweise waren auch zwei weitere öffentliche Einrichtungen unter den jüngst Ausgezeichneten: Das Landratsamt Ostallgäu in Marktoberdorf erhielt ebenso wie das Landratsamt Main-Spessart in Karlstadt die Zertifizierung in Silber. Eine in Bronze ging an die MVTec Software GmbH in München. Ausführliche Infos zur ADFC-Initiative Fahrradfreundlicher Arbeitgeber gibt es auf www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de.

Wo Raddesign zum Kult wird

Eine phantastische Ausstellung in der Pinakothek der Moderne in München – ein Muss für alle Fahrradbegeisterten

Eigentlich war für das Interview nur eine Viertelstunde eingeplant. Doch es kam anders. Die Ausstellung DAS FAHRRAD - KULTOBJEKT - DESIGNOBJEKT in der Neuen Sammlung in München schlägt einen derart in Bann, dass aus den 15 Minuten zwei Stunden geworden sind. Es hat sich gelohnt. Und es lohnt sich für alle, die am Fahrrad nicht nur das Fahren, sondern auch das Aussehen fasziniert

Für den ADFC zieht Kurator Josef Straßer alle Register und lässt seiner Begeisterung freien Lauf: "Fahrraddesign ist etwas Wunderbares, etwas Schönes!", schwärmt er und schlendert durch die Ansammlung von 70 außer- und ungewöhnlichen Fahrrädern, die so vielleicht einmalig auf der Welt zu finden ist. Sie gehören zu den spannendsten Fahrrädern der Designgeschichte. Erstmals stellt hier eine Ausstellung das Fahrraddesign in den Mittelpunkt, also die Gestaltung und nicht die Kulturgeschichte dieses Fortbewegungsmittels mit seinen vielfältigen Entwicklungen.



Zurecht! Denn Fahrrad ist nicht gleich Fahrrad, nicht nur reines Gebrauchsobiekt, nicht nur das am weitesten verbreitete Verkehrsmittel der Welt, sondern auch Design- und Kultobjekt, bei dem Technik, Funktion und Ästhetik Hand in Hand gehen.

Die Ausstellung streift auch die Anfänge des Fahrrads. 1817 erfand Karl Drais das hölzerne Laufrad und gab damit den Startschuss für eine rasante Entwicklung. Danach ging es Schlag auf Schlag, von der Tretkurbel über den Kettenantrieb, vom Vollgummireifen bis zum Luftreifen, vom Hoch- zum Niederrad, vom Klapp- und Liegerad bis zum Rennrad und Elektrobike. Die Geschichte des Fahrrads ist auch Kulturgeschichte. Das Fahrrad





begleitet den Menschen ein ganzes Leben lang. Es wird Ausstellungskurator Dr. Josef benutzt, gehegt und gepflegt, repariert, geliebt und bewundert, gesammelt, geteilt und - schweren Herzens - entsorat.

Straßer zeigt sich begeistert vom Fahrraddesign

Fahrraddesign ist eng verbunden mit der Geschichte technischer Innovationen, seien es die Antriebe, die Federungen, Bremsen, Schaltwerke oder andere Komponenten. Für die Gestaltung des Rahmens, für Gewicht oder Aerodynamik spielt das Material (Holz, Eisen, Stahl, Aluminium, Magnesium, Titan, Kunststoff, Karbon etc.) mit seinen unterschiedlichen Eigenschaften eine entscheidende Rolle, ebenso für die Herstellungstechnik, die vom klassischen Rahmenbau mit Rohren (geschweißt, gelötet, geschraubt, gesteckt, verklebt) über in Form gegossene oder gepresste Rahmen aus Metall oder Kunststoff bis zu 3D-gedruckten Rahmen reicht.

Dass Fahrraddesign jedoch nicht nur Handwerks- und Rahmenbaukunst, nicht nur das Werk von genialen Erfinder:innen, Tüftler:innen, Besessenen und Enthusiast:innen ist, belegen die zahlreichen Entwürfe von Flugzeug- und Automobilingenieur:innen wie Paul Jaray, Hermann Klaue oder Alex Moulton sowie von Industrie-Designer:innen, darunter Luigi Colani, Giorgetto Giugiaro oder Ross Lovegrove.

Links oben: Sicherheitsniederrad "Hirondelle" Modell "Superbe", 1890, Frankreich

> Links unten: Faltrad AM 7 von Alex Moulton, 1983. Großbritannien

Blick in die Ausstellung in der Neuen Sammlung





Das Bahnrad Cinelli Laser (1981/84) aus Italien ist das Lieblingsstück von Ausstellungskurator Dr. Straßer "Mich faszinieren die Lösungen, die die Designer:innen und Ingenieur:innen gefunden haben," sagt Josef Straßer, "und die Materialien". Er hat auf manchmal abenteuerlichen Wegen ausgefallene Unikate gefunden, wie das Nachkriegsrad der Flugzeugbaufirma Mitsubishi,

den Renner aus der DDR oder die Zeitfahrmaschine *Antonov* aus der Ukraine. Sein Lieblingsstück: der *Cinelli Laser* aus Italien mit Stahlrahmen, 7,7 Kilo leicht und metallicblau lackiert. Was für eine Schönheit! Daneben stehen Reit- und Lastenräder, Klappräder, das legendäre Kettler-Alu-Rad, Fahrräder ohne Kette und mit Kardanantrieb und auch das kultige *Bonanza Super de Luxe* von 1972 fehlt nicht – inklusive Fuchsschwanz und quietschgelber Lackierung, gebaut von Otto Kynast für das Versandhaus Neckermann!

Die Ausstellung in der Neuen Sammlung im Münchner Museumsviertel steht noch bis September 2024 – genügend Zeit also, sich diesen Schönheiten und Skurrilitäten ausgiebig hinzugeben. Und wer es nicht nach München schafft, kann sich ja den Katalog beschaffen – auch der ein optischer Leckerbissen!

Alle Infos zur Ausstellung und viele Fotos gibt es unter dnstdm.de/das-fahrrad-kultobjekt-designobjekt.



Aktiv sein

lohnt sich doppelt.

Die Gesundheit fördern und gewinnen. Ab Mai 2023 geht es wieder los. Einfach mit Ihrem Account anmelden oder neu registrieren.

Gesundheit nehmen wir persönlich. AOK Bayern. Die Gesundheitskasse. Mit dem
RAD
zur Arbeit

Eine Initiative von ADFC und AOK



Der ADFC auf der Messe in Nürnberg

Auf der *Freizeit* in Nürnberg dreht sich von 22. bis 26. März alles rund um die Themen Caravan, Touristik, Garten, Outdoor und Sport. Auch ein Themenschwerpunkt Fahrrad ist wieder dabei. Fahrradhändler:innen präsentieren aktuelle Modelle, beraten und informieren rund um Zweiräder – vom City-Cruiser und Trekking-Bike über Rennräder bis hin zum E-Bike. Die Räder können wie immer auf einem Fahrradparcours Probe gefahren werden, Sicherheitsausrüstung inklusive. Den Parcours betreuen fachkundige ADFC-Aktive.

Wie schon im Februar auf der *f.re.e* in München ist der ADFC Bayern auch auf der *Freizeit* in Nürnberg an einem Gemeinschaftsstand zusammen mit Kolleg:innen vom *Bayernnetz für Radler* und dem *Bayernatlas* anzutreffen. Wer eine Radreise plant oder gerne Radtouren unternimmt, kann sich hier jede Menge Tipps und Infos holen und alles Wissenswerte zu den touristischen Service-Angeboten des ADFC erfahren, speziell auch zu Bett+Bike. Das ADFC-Team freut sich auf Ihren Besuch am Stand (Halle 9 / Stand AR3) oder auf dem Fahrradparcours!

Geöffnet ist die *Freizeit* (<u>freizeitmesse.de</u>) täglich von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr. ADFC-Mitglieder erhalten bei Onlinebuchung oder gegen Vorlage des Mitgliedsausweises an der Kasse ermäßigten Eintritt!

Tourismus-Award Goldenes Pedal 2023 verliehen

Zum dritten Mal hat der ADFC Bayern vorbildhafte Projekte und Angebote für Radreisende ausgezeichnet

Mit dem Goldenen Pedal gibt es in Bayern seit 2018 einen Radtourismus-Award, bundesweit im ADFC die einzige Auszeichnung dieser Art. Der ADFC Bayern prämiert mit ihr alle zwei Jahre die innovativsten und kreativsten Serviceangebote, Netzwerkmodelle, Marketingaktivitäten, Mobilitätsangebote, Veranstaltungen, Produkte oder Dienstleistungen im Radtourismus im Freistaat. Pandemiebedingt war die dritte Runde ein Jahr nach hinten geschoben worden. Bis Mitte Januar 2023 konnten nun wieder Bewerbungen eingereicht werden. Aus den 15 eingegangenen Projekten wurden dann sechs nominiert, die Anfang Februar ihre Ideen und Konzepte einer mit Fachleuten aus der Tourismusund Fahrradbranche besetzten Jury vorstellen konnten.

Bestes Radtourismus-Gesamtkonzept

In dieser Kategorie konnte der Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e.V. mit der Bikeschaukel am meisten überzeugen - einem interkommunalen Lenkungs- und Tourismuskonzept im Naturpark Fränkische Schweiz - Frankenjura. Angelehnt an das Konzept Skischaukel verbindet die Bikeschaukel mehrere Mountainbike-Angebote/-Gebiete zwischen Ebermannstadt, Gräfenberg, Pegnitz und Neuhaus a.d. Pegnitz. Alle diese Orte sind mit dem Zug erreichbar. Auch Park+Ride-Parkplätze stehen zur Verfügung und ein Fahrradtransport mit Bussen mit Fahrradanhänger ist in Planung. Der fahrtechnische Anspruch hält sich in Grenzen, so dass die Touren auch für Familien mit Kindern oder aktive Best Ager attraktiv sind. Willkommen sind alle: Naturradler:innen, Radwandernde, Genussbiker:innen - egal ob mit MTB, Gravelbike, E-Bike oder Trekkingrad. Die Jury überzeugte vor allem, dass bei der Entwicklung auf Dialog und Konsens gesetzt wurde. Die Routen wurden zusammen mit lokalen Akteur:innen entwickelt und alle Betroffenen einbezogen, um Konflikte schon vorab zu vermeiden. Das Projekt ist nicht wirtschaftlich getrieben und konnte mit geringen Kosten realisiert werden. Das hochwertige Kartenmaterial ist via QR-Code leicht zugänglich. Ein Highlight der Bikeschaukel ist die KIDS-RUNDE mit attraktiven kindgerechten Strecken - ergänzt durch gezielte Aktionen wie monatliche Ausfahrten zur Umweltbildung und Wissensvermittlung zum Erlebensraum Wald. Schon jetzt gilt das Gesamtkonzept als Vorbild für andere Regionen.

In die Endrunde geschafft hatten es auch der Haßberge Tourismus e.V. mit der *Gravel Destination Haßberge* sowie die DB Regio Bayern mit ihrem Angebot *Radtouren mit Bahnanreise in der App DB Ausflug*.

Beste Radtourismus-Serviceidee

Der Preis in dieser Kategorie ging an den **Chiemgau Tourismus e.V.** mit seinen **Sieben Handbike-Touren** *im Chiemgau*. Die sieben Touren sind zwischen drei und 40 Kilometer lang, durchgehend ausgeschildert,



varianten- und facettenreich, gemütlich bis anspruchsvoll und alle komplett barierrefrei. Die Jury würdigte insbesondere die hohe Qualität der Services rund um die Strecken (Toiletten, Gastronomie, Einkehr etc.). Alle Touren sind so auch alleine (ohne fremde Hilfe) befahrbar und wurden von Handbiker:innen aus der Region auch mehrfach getestet. Innerhalb der zertifizierten ADFC RadReiseRegion Chiemgau sind die Sieben Handbike-Touren ein niederschwelliges Angebot, das auch für andere wie etwa Familien mit Kindern im Fahrradanhänger oder Inliner:innen attraktiv ist. Im Projekt steckt zudem das Potenzial für eine Entwicklung des Chiemgau als barrierefreie Tourismusregion.

Die Nominierung erreicht hatten außerdem das Tourismusamt Memmingen mit seinem *TIMO – Das radelnde Tourist Info Mobil* sowie der Tourismusverband Ostbayern e.V. mit dem Projekt *Angebote für Handbiker am Fünf-Flüsse-Radweg*.

Überreicht wurden die handgefertigten Trophäen samt Urkunde auf der Reise und Freizeitmesse f.re.e in München. Der Schirmherr des Awards, Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert, würdigte die Gewinner:innen mit einem Grußwort.

Mit dem Goldenen Pedal 2023 ausgezeichnet:

Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e.V. – *Bikeschaukel* www.bikeschaukel.de

Chiemgau Tourismus e.V. – **Sieben Handbike-Touren im Chiemgau** www.chiemsee-chiemgau.info/handbike-touren



Die Vier aus dem Allgäu: v.li. Klaus Schuster (Unterallgäu), Johannes Auburger (Ostallgäu), Robert Blaser-Sziede (Isny) und Lutz Bäucker (Oberallgäu) arbeiten jetzt eng zusammen.

Zusammenarbeit macht stark

Neue ADFC-Power im Allgäu

Drei Kreisverbände, eine Ortsgruppe, rund 2000 Mitglieder, gemeinsame Ziele – das ist die neue ADFC-Allianz-Allgäu. Seit Dezember 2022 kooperieren Ober-, Ost- und Unterallgäu sowie Isny im württembergischen Allgäu, tauschen sich aus, planen gemeinsame Aktionen, helfen sich gegenseitig. "Gemeinsam sind wir mehr!", stellt Johannes Auburger, Vorsitzender im Ostallgäu lapidar fest. "Das erzeugt neuen Schwung!", freut sich Klaus Schuster, Vorsitzender im Unterallgäu. "Wir haben damit deutlich mehr politisches Gewicht und mediale Sichtbarkeit!", ist der Oberallgäuer Vorsitzende Lutz Bäucker überzeugt. Und Robert Blaser-Sziede aus Isny ergänzt: "Wir gehören einfach dazu!"

Eine frische neue Kooperation, die Grenzen überwindet und ein paar Allgäuer Gewissheiten auf den Kopf stellt. Der ewig konkurrierende Gegensatz zwischen Kempten

adfc

und Memmingen, das Kirchturmdenken, die historische Abgrenzung von Bayerisch-Schwaben zum benachbarten Württemberg – alles passé. Radfahrer:innen aus Oberstdorf und Buchloe, aus Mindelheim und Füssen, aus Oberstaufen, Kempten und Memmingen, Kaufbeuren, Marktoberdorf und Großholzleute sitzen jetzt gemeinsam im Sattel. Immenstadt, Waltenhofen und Sonthofen sowieso. In einer der beliebtesten Urlaubs- und Radregionen Deutschlands arbeiten vier ADFC-Gliederungen zusammen, um ihre Ziele nachdrücklicher und erfolgreicher verfolgen zu können.

Erste gemeinsame Projekte der Allgäu-Allianz

Der erste Schritt: der neue gemeinsame Newsletter. Mit extra Lokalteilen für die vier Verbände, mit gemeinsamen Hintergrundgeschichten und wichtigen Terminen, professionell produziert von einem Fachmann aus der Allgäuer Zeitungslandschaft. Der nächste Schritt: die gemeinsame Planung und Durchführung einer Allgäu-Rad-Sternfahrt zur Unterstützung des Radentscheid-Volksbegehrens (s.S.3). Dann "Gastspiele" der Kemptener Fahrsicherheitstrainer:innen im Ostallgäu, fachlicher Austausch der Schatzmeister:innen, gemeinsame Codier- und Werbeaktionen, Pressemeldungen für alle Kreise, praktische Hilfe mit Menschen und Material. "Im Sommer sind uns in Kempten mal die Folien für die Fahrradcodierung ausgegangen", erzählt Josef Böck, "die Kolleg:innen in Memmingen haben uns nachts spontan ausgeholfen!" So läuft das: unkompliziert, effektiv, kollegial.

"Eine sehr schöne Sache", heißt es von Johannes Auburger, der auf die im ländlichen Raum Allgäu überall ähnlichen Themen und Probleme verweist. "Wir möchten beispielsweise die Infrastruktur nicht nur für unse-

Der ADFC im Netz

Bundesverband adfc.de

 $\underline{facebook.com/AllgemeinerDeutscherFahrradClub} \\ \underline{instagram.com/adfc.de}$

Landesverband Bayern bayern.adfc.de

Übersicht der Kreisverbände und Infoläden in Bayern:

bayern.adfc.de/adfc-bayern#c35019

facebook.com/adfcbayern

instagram.com/adfc.bayern

Vorteile für ADFC-Mitglieder

Als ADFC-Mitglied genießen Sie Vorteile wie die ADFC-Pannenhilfe oder Rabatte bei Leistungen externer Anbieter. Eine Übersicht finden Sie auf www.adfc.de/vorteile. Weitere exklusive Informationen gibt's im Mitgliederbereich auf www.adfc.de/login (Ihre dafür benötigte Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Mitgliedsausweis oder als 8-stellige Zahl zwischen den Sternchen auf dem Radwelt-Adressaufkleber).

Newsletter

Der ADFC Bayern verschickt in unregelmäßigem Abstand mehrmals im Jahr eNachrichten für Mitglieder per E-Mail. Auch einige ADFC-Kreisverbände versenden E-Mail-Newsletter.

Haben wir dazu Ihre **Mail-Adresse**? Wenn nicht, können Sie uns diese unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Mitgliedsnummer (8-stellige Zahl zwischen den Sternchen auf dem Adressaufkleber dieser Radwelt) mitteilen: www.adfc.de/mitgliedschaft/e-mailadresse-mitteilen oder per Mail an mitglieder@adfc-bayern.de.

Kontakt

Landesverband: <u>bayern.adfc.de</u> kontakt@adfc-bayern.de, Telefon: 089 - 909 00 25-0

Ihren Kreisverband und seine Kontaktdaten finden Sie auf bayern.adfc.de/adfc-bayern#c35019

IMPRESSUM: Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Bayern e.V., Kardinal-Döpfner-Str. 8, 80333 München, Telefon 089-9090025-0, Fax 089-9090025-25, E-Mail: kontakt@adfc-bayern.de, bayern. adfc.de, V.i.S.d.P.: Bernadette Felsch, Vorsitzende – Redaktion: Traudl Schröder, PTS|Text Medien-Service, München, Mitarbeit an dieser Ausgabe: Lutz Bäucker, Bernadette Felsch, Petra Husemann-Roew Gestaltung, DTP: Traudl Schröder, PTS|Text Medien-Service, München, www.ptstext.de – Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, www.ddm.de – Bildnachweis: Fotostudio am Kurfürstenplatz München (S.1), Bernd Seitz, Tobias Hase (S.2 links), Lutz Bäucker (S.2 rechts), Radentscheid Bayern, Laura Ganswindt, Christian Stadelmann (S.3), ORION Bausysteme GmbH (S.5/6), TOPTICA Photonics AG (S.6), Lutz Bäucker (S.7 oben), Deutsches Fahrradmuseum / Die Neue Sammlung, Kai Mewes (S.8 oben), ADFC Bayern / Christine Hammouda (S.9), Peter Walcher/Stefan Beckmann (S.10), privat (S.11)

re vielen Tourist:innen, sondern gerade auch für die Alltagsradler:innen voranbringen, über alle Kreis- und Ländergrenzen hinweg." Auch das ADFC-Tourenangebot im Allgäu dürfte von der Bündelung der Kräfte sehr profitieren. Klaus Schuster erhofft sich konkrete gegenseitige Unterstützung bei verkehrspolitischen Aktionen: "Vielleicht können wir die Arbeit hier auch mal teilen." In Kempten hat man schon einiges in punkto Sponsoring und Spenden vom Ostallgäu gelernt: "Die sind da schon weiter als wir", sagt Lutz Bäucker. In Isny schaut Robert Blaser-Sziede auf die Radwege, die von Württemberg nach Bayern führen: "Da gibt's einiges zu tun – gemeinsam haben wir mehr Gewicht, um bei Politik und Verwaltung Gehör zu finden." Auch an einer Aktualisierung der ADFC-Regionalkarte arbeitet die Allianz intensiv.

Es tut sich also einiges zwischen Ottobeuren und Oberstdorf, was auch die Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern erfreut registrieren. Neue Vorsitzende, professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dadurch ausgelöste neue Motivation bei den Aktiven machen es möglich. Auburger schätzt vor allem die unterschiedlichsten Erfahrungswerte aus den einzelnen Verbänden: "Die sind unbezahlbar für den ADFC!", sagt der junge Ostallgäuer.

Zusammenarbeit auch andernorts

Die Allgäu-Allianz ist das jüngste Projekt in Bayern, um durch gemeinsames Handeln die Stellung des ADFC zu verbessern. In Neu-Ulm und Ulm läuft die Zusammenarbeit schon seit Jahren: "Wir agieren wie ein Team, planen gemeinsam und finanzieren und betreiben zusammen den ADFC-Infoladen in der Ulmer Radgasse", berichtet Norbert Schulz. Es gibt weder Abgrenzung noch Lokalpatriotismus. Bestes Beispiel: "Unser Projekt in Sachen Open Bike Sensor ging vom Landesverband in Stuttgart aus und verbreitet sich jetzt in Bayern, zum Beispiel im Oberallgäu", lacht Schulz. Auch der Kreisverband Alb-Donaukreis sitzt mit im Sattel, dazu kommen noch punktuelle Kooperationen mit Heidenheim (Baden-Württemberg) und Günzburg (Bayern).

Auch in Unterfranken gab und gibt es Bemühungen, gemeinsam aufzutreten und voneinander zu profitieren: Bis zum Beginn der Pandemie trafen sich die vier ADFC-Kreisverbände aus Aschaffenburg, Kitzingen, Schweinfurt und Würzburg regelmäßig zum Austausch. "Das", so muss Tino Fleckenstein aus Aschaffenburg jetzt feststellen, "ist leider derzeit eingeschlafen".

Aus München und seinem Umland berichtet Martina Tollkühn vom ADFC München über die zusammen mit dem ADFC Fürstenfeldbruck organisierte Radtour zum Gedenken an die Opfer des Olympiaattentats von 1972. Und auch bei der großen ADFC-Radsternfahrt (s.S.2) arbeiten die Kreisverbände zusammen. "Und wir kaufen öfter mal zusammen ein – Schlüsselanhänger, Postkarten und Ähnliches werden so deutlich günstiger." Außerdem wird jetzt ein Flyer aus Sachsen in der bayerischen Landeshauptstadt verteilt: "Wir müssen nicht alles neu erfinden und selbst machen!"

Trauer um Dr. Friedrich Zeller

Ende September verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Dr. Friedrich Zeller im Alter von 56 Jahren. Er hat sich leidenschaftlich für den Radverkehr engagiert, als Bürgermeister von Schongau und später als Landrat im Landkreis Weilheim-Schongau, gerade aber auch im ADFC. Hier war er gleich nach Gründung des Landesverbands Bayern im Jahr 1990 Mitglied im Landesvorstand. Nach seiner Zeit als Landrat dann brachte er ab 2015 seine reichhaltige kommunalpolitische Erfahrung erneut für weitere vier Jahre in dieses Führungsgremium ein. Schon 2017 stellte er zum kurz zuvor von der Staatsregierung beschlossenen Radverkehrsprogramm Bayern 2025 nüchtern fest: Die Ziele seien gut, allein es fehlten verbindliche Maßnahmen. Er sollte recht behalten: Kaum etwas ist bisher erreicht. Mit dieser Erinnerung an sein Urteilsvermögen und in Gedenken an sein ehrenamtliches Engagement im ADFC möchten wir heute Dr. Friedrich Zeller für sein Engagement und seine tatkräftige, sachkundige Unterstützung danken.



Ein ausführlicher Nachruf auf Friedrich Zeller ist auf <u>bayern.adfc.de</u> in der Rubrik Aktuelles zu finden.





"Wir wollten das Rad neu erfinden und haben es deshalb ganz bewusst aus Holz gebaut."

Gewachsen in Österreich. Mit nur 19,5 kg gehören My Esel E-Bikes zu den leichtesten E-Bikes am Markt. Ihr unsichtbarer UPEA Hinterrad-Nabenantrieb macht sie zu unscheinbaren und unterschätzten E-Tourenbegleiter im Alltag, in der Freizeit oder beim Sport. Der eigens entwickelte und in Österreich produzierte Holzrahmen gibt My Esel Fahrrädern die notwenige Steifigkeit und gleichzeitig einzigartigen Fahrkomfort dank der natürlichen Dämpfungseigenschaften der verwendeten Rohstoffe. My Esel Fahrräder gibt es bei ausgesuchten Händlern und online.

#woodvibrations



